F.-U.-B.-ÜBUNG 1994 DES BEZIRKES VOITSBERG

Zu einem eindrucksvollen Leistungsbeweis gestaltete sich die F.-u.-B.-Übung 1994 des Feuerwehrbezirkes Voitsberg. Zweigeteilt brachte diese umfangreiche Übung auch deutlich die exakte Alarmierung, die rasche Einsatzbereitschaft und die konsequente und zielführende Ausführung aller zugeteilten Aufgaben zum Ausdruck.

Wirtschaftsgebäudebrand in Edelschrott. Annahme: Wirtschaftsgebäude beim Anwesen Sägewerk Penz, am Oberen Herzogberg, Gemeinde Edelschrott steht in Brand. Das in geringem Abstand bestehende größtenteils in Holzbauweise errichtete Einfamilienwohnhaus war ebenso zu sichern wie die riesigen Betriebsobjekte des Sägewerkes. Erschwerend kam hinzu, daß sich im Wirtschaftsgebäude der Rinderstall befand, dort an die 100 Nutztier untergebracht waren und außerdem zur weiteren Löschhilfe als Wasserbezugsstelle nur der aus Richtung Hirschegg führende Bach zur Verfügung stand. Über die Funkleitstation „Florian Voitsberg“ wurden binnen weniger Minuten die Wehren Edelschrott, Pack, Hirschegg, Modriach, bei Zufahrt über die Südautobahn auch die Wehren Mooskirchen, Ligist und Steinberg sowie Söding mit Tanklöschfahrzeug bzw. Pumpe zum Einsatzort abberufen.

Die Einsatzleitung war beim stellvertretenden Kommandanten der FF Mooskirchen, OBI Anton Rothschedl, in bewährten Händen. Ihm war es ein leichtes, entsprechend zu koordinieren und eine rund eineinhalb Kilometer lange Schlauchleitung bis zur Brandstelle legen zu lassen. Neben Landesbranddirektor Karl Strablegg durften sich auch Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Erwin Draxler, sein Stellvertreter BR Gustav Scherz, LABg. Karl Schuster, EOBR Josef Schlenz, Abschnittsarzt Dr. Franz Stütz, OV Engelbert Huber, EHBI Franz Steinscherer, als Vertreter des Roten Kreuzes Bezirksstellenleiter Günther Aigner und Bezirksrettungs-

kommandant August Bäck sowie Gendarmerie-Chefinspektor Konrad Wipfer und Gendarmeriepostenkommandant AI Bruno Scheer von der raschen Einsatzbereitschaft und der zielstrebigem Arbeit aller im Einsatz befindlichen Wehren überzeugen.

BRAND BEI „REMUS“ IN BÄRNBACH

Dieser großangelegten Übung lag die Annahme eines Brandes im Bereich des Lagers zugrunde, wobei das Vorhandensein gefährlicher Stoffe ebenso eingeschlossen war wie das Aufspüren von strahlungsaktivem Material (Abgrenzung der Gefahrenstelle, Einsatz des ABC-Trupps BtF Stölzle Köflach und BtF ÖDK Voitsberg), und der Verdacht bestand, daß Mitarbeiter eingeschlossen sind (Einsatz von schwerem Atemschutz und Sanität – 16 Jungfeuerwehrmänner stellten sich als Statisten zur Verfügung). Als Aufgabe für die Rettungshundebrigade war das Suchen von versprengten Personen im naheliegenden Wald vorgegeben. Die erforderliche Löschwasserversorgung war über Tanklöschfahrzeuge und Legen einer Schlauchleitung zur Kainach geplant.

Über die Feuerwehreinsatzzentrale „Florian Voitsberg“ wurden die einzelnen Wehren, das Rote Kreuz Voitsberg und die Rettungshundebrigade alarmiert und zum Einsatzort abkommandiert.

Binnen weniger Minuten waren die ersten Einsatzkräfte mit Löschwasser aus zwei Hydranten „marschbereit“, wurden Versorgungsleitungen von der

Kainach gelegt, nahmen sich ABC-, Sanitäts- und Atemschutztrupps der ihnen gestellten Aufgaben an, war das Rote Kreuz mit einem Einsatzfahrzeug vor Ort und trafen auch die Mitglieder der Rettungshundebrigade vor Ort ein. Einsatzleiter war ABI Franz Gehr.

ÜBUNGS- BESPRECHUNG

Die abschließende Übungsbesprechung wurde im Stadion Bärnbach vorgenommen. Getrennt nach Feuerwehrabschnitten traten die 386 an der Übung beteiligten Wehrmitglieder an, erstattete Einsatzleiter ABI Franz Gehr an den Bezirksfeuerwehrkommandanten, OBR Erwin Draxler, und dieser wiederum an LBD Karl Strablegg Meldung über 445 zur Schlußbesprechung angetretene Übungsteilnehmer. Einsatzleiter ABI Franz Gehr dankte für die ausgezeichneten Leistungen bei dieser Übung, allen Ehrengästen für ihre Anwesenheit und brachte auch zum Ausdruck, daß mit dieser Übung die große Schlagkraft und Einsatzbereitschaft im Bezirk Voitsberg dokumentiert werden konnte.

Es standen 14 Tanklösch- und 29 Löschfahrzeuge, acht sonstige Fahrzeuge, die Bezirksdrehleiter, 15 Tragkraftspritzen, sechs Suchtrupps mit 18 Geräteträgern, fünf Innenangriffe mit 15 Geräteträgern, 24 Strahlrohre, die beiden vorerwähnten ABC-Trupps, das Sanitätszelt, die Feldküche zur anschließenden Versorgung aller Übungsteilnehmer im Einsatz.

Zu verlegen waren sieben Zubringleitungen B (3220 m), 600 m C-Schläuche und 560 m Hochdruckschläuche, insgesamt Schlauchleitungen mit einer Länge von 4380 Metern. Neun Personen wurden von den Suchtrupps geborgen, zur ärztlichen Versorgung übergeben. Zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft in den einzelnen Löschbereichen des Bezirks wurde diese Übung so geplant, daß acht Tanklöschfahrzeuge für eventuelle Einsätze in ihren Standorten in Bereitschaft gehalten wurden. Im Einsatz standen auch die Mitarbeiter des Versorgungs- und Verpflegszuges (16 Mann), jene vier der Atemschutzwerkstätte und die Diensthabenden bei „Florian Voitsberg“.